

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 14.09.2009

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

300 Jugendliche überstehen den „Sturm über Wuppertal“

RETTUNG In Ronsdorf übten Feuerwehr und Rettungsdienste den Ernstfall.

Von Moritz Stanarius

Jenny aus Bremerhaven ist eine von 300 Jugendlichen, die ein schönes Wochenende in Wuppertal verbringen wollten. Doch das Zeltlager auf Küllenhahn wird zum Horrortrip. Die Betreuer haben eine Unwetter-Warnung ignoriert, Freitagnachmittag reißt der Wind die ersten Zelte ein. Um 17 Uhr wird die Feuerwehr alarmiert. Soweit das Szenario.

Eigentlich kommt Jenny aus Wuppertal, es gab kein Unwetter und auch das Zeltlager wurde nie aufgeschlagen. Am Wochenende fand die Übung „Dunkle Nacht“ mit Feuerwehr, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutschem Rotem Kreuz, den Johannitern und dem Malteser Hilfsdienst statt. Neben den 300 Statisten waren 75 Helfer der Rettungsdienste auf den Beinen, um „Sturm über Wuppertal“ zu üben.

Um 18 Uhr ist die mobile Einsatzzentrale vor der Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf eingerichtet. Dreizehn Wagen der Feuerwehr beginnen damit, die 300 Jugendlichen zwischen zwölf und 17 Jahren vom fiktiven Zeltlager abzuholen. Sie sollen die Nacht in der Turnhalle an der Blutfinke verbringen. Deswegen ist dort erst einmal das große Bettenbauen angesagt.

Als die ersten Jugendlichen samt Betreuern und Gepäck an der Gesamtschule eintreffen, ist schon alles vorbereitet: Am Eingang werden die „Geretteten“ registriert, damit ja keiner vergessen wird. Und: „Bei dem Punkt ‚besondere Merkmale‘ geht es vor allem um Allergien oder benötigte Medikamente“, sagt Mark Steyer vom ASB.

„Viele werden in der Nacht kein Auge zumachen.“

Michael Schwarz, Feuerwehr

Jenny kommt um 18.34 Uhr in die Turnhalle: Sie ist mit einem Schild „Darsteller“ gekennzeichnet. „Mädchen nach links, Jungs nach rechts“, versucht ein Helfer die Geschlechter zu trennen. Wohl auch, damit in der Nacht etwas Ruhe herrscht: „Bei 300 Jugendlichen werden viele in der Nacht wohl kein Auge zumachen“, befürchtet Michael Schwarz von der Berufsfeuerwehr, während im Hintergrund die Malteser ihre Feldküche anwerfen. Chili con Carne steht auf dem Speiseplan. Dazu gibt es wahlweise Wasser, Tee, Kaffee, Cola und Limonade.

Fazit am Samstagmittag: Bei der Ausgangsregistrierung haben sich alle Jugendlichen

■ ÜBUNGSSPLITTER

FETE Als die Feuerwehr am Freitag die Erich-Fried-Gesamtschule betrat, fand dort gerade eine Klassenfete statt. „Hoffentlich bekommen unsere Darsteller davon nichts mit“, war die erste Reaktion von Michael Schwarz. Die Befürchtung: Wenn die 300 Statisten von der Party Wind kriegen, hält sie niemand mehr in der langweiligen Turnhalle. Die Nacht blieb dann doch vergleichsweise ruhig.

DARSTELLER Die 300 Statisten setzten sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und jugendlichen Helfern der beteiligten Rettungsdienste zusammen.

ausgetragen. Niemand ist verloren gegangen.

„Ich habe drei Stunden geschlafen, aber viele sind die ganze Nacht wach geblieben“, sagt Jenny am Morgen nach dem fiktiven Sturm und reibt sich die Augen. Dann geht's zum Frühstück: Rührei mit Speck geht immer. Mittags wird nochmal gespeist, diesmal wahlweise Schweinebraten, Putengeschnetzeltes oder Gemüseintopf – für Vegetarier. „Darstellerin“ Jenny: „Die haben wirklich an alles gedacht.“

Mehr Bilder zur Großübung gibt es auf

 www.wz-wuppertal.de



Reine Übungssache: In der Nacht von Freitag auf Samstag verwandelte sich die Turnhalle der Erich-Fried-Gesamtschule in Ronsdorf in eine Notschlafstätte für 300 Jugendliche.

Fotos: Andreas Fischer